

Presseinformation

Kathrin Luz
Ansprechpartnerin

Landesbank Baden-Württemberg
Am Hauptbahnhof 2
70173 Stuttgart
Telefon 0711 127-43909
presse@LBBW.de
www.LBBW.de

6. Juli 2021

Sammlung LBBW feiert 50jähriges Jubiläum: Dreibändiger Bestandskatalog dokumentiert Geschichte und Umfang der Sammlung

- **„Jetzt oder nie. 50 Jahre Sammlung LBBW“ – so der Titel des rund 500seitigen, reich bebilderten Katalogwerks im Schuber**
- **Die Publikation erscheint am 6. Juli 2021 im Distanz Verlag, Berlin**
- **In drei Bänden spiegeln sich die wesentlichen Kapitel der Sammlungsgeschichte – von der beginnenden Moderne über die 80er Jahre bis in die Gegenwart**
- **Autoren sind u.a. Elke Buhr, Hans-Joachim Müller, Andreas Rödder und Wolfgang Ullrich**
- **Die große Sammlungspräsentation im Kunstmuseum Stuttgart anlässlich des 50. Sammlungsjubiläums eröffnet nun im November 2021**

Seite 2

Presseinformation

6. Juli 2021

Der neue Bestandskatalog

Von Otto Dix über Gerhard Richter, Rosemarie Trockel, Wolfgang Tillmans und Tobias Rehberger bis hin zu Nevin Aladag und Hito Steyerl: Eine konsequente und ebenso komplexe Sammlungstätigkeit im Bereich moderner und zeitgenössischer Kunst und das nun seit 50 Jahren – darauf kann die LBBW erfolgreich zurückblicken. Heute umfasst der Sammlungsbestand der LBBW über 3.000 Werke unterschiedlicher Gattungen. Damit gehört die Sammlung LBBW heute zu den größten deutschen Unternehmenssammlungen – im Finanzsektor wie auch darüber hinaus. Die zahlreichen Meisterwerke aus dem Sammlungsbestand der Bank werden unter anderem in der Zentrale in Stuttgart, anderen Standorten und Bereichen der Bank, in renommierten nationalen wie internationalen Museen oder auf Kunstmessen präsentiert.

Das diesjährige 50. Jubiläum der Sammlung bietet der LBBW nun eine gute Gelegenheit, ihren Sammlungsbestand in einer umfassenden Auswahl substantiell aufzuarbeiten und zu dokumentieren. Der Katalog spiegelt zugleich entscheidende kunsthistorische Entwicklungen vergangener Dekaden vor dem Hintergrund gesamtgesellschaftlicher, politischer und kultureller Entwicklungen und sich verändernden Mentalitätsräumen. Die Wellenbewegungen reichen von globalen Katastrophen, die sich in den Werken der Künstlerinnen und Künstler in aller Drastik niederschlagen, bis zu subversiven individuellen Strategien von Humor und Ironie, um mit allen realen wie drohenden Krisen umzugehen.

Der Historiker **Andreas Rödder** schlägt dazu den großen Bogen und entwickelt skizzenhaft ein historisches Gesamtszenario, vor dessen Hintergrund die immer zeit- und kontextbedingte Kunstproduktion stattfand. Dass dabei der Krieg immer wieder

Seite 3

Presseinformation

6. Juli 2021

entscheidende Zäsuren markiert, die dann auch das künstlerische Schaffen maßgeblich dominieren – das resümiert auch der Kunstkritiker **Hans-Joachim Müller** in seinem umfassenden Beitrag im ersten Band mit dem Titel „Moderne Zeiten“.

Die erste große Katastrophe des 20. Jahrhunderts wird dabei durch den Ersten Weltkrieg markiert, dessen industrielle Technisierung und seine damit verbundenen monströsen Verluste an Mensch und Material charakterisiert ist. Hierzu und zu den späteren Ereignissen der deutschen Geschichte stellt Müller fest: „Allen mangelt es erst einmal an Vorstellungskraft. Von der drohenden Katastrophe hat sich kaum einer ein Bild machen wollen. Auch und gerade die nicht, die für die Bilder zuständig sind. Dass man mit expressiven Farbräuschen in die bürgerliche Wohlordnung brechen und zugleich den aggressiven Chauvinismus dieser bürgerlichen Wohlordnung teilen kann, das gehört zu den beklemmenden Wahrheiten, die das desaströse Jahrhundert hinterlassen hat.“

Im mittleren Band untersucht der Kunstwissenschaftler **Wolfgang Ullrich** – von Werner Büttner und Martin Kippenberger über Imi Knoebel und Günther Förg bis zu Andreas Gursky, Thomas Struth und Thomas Ruff – die große Ära deutscher Kunst in den 80er Jahren auf ihre originären Leistungen hin. Zugleich weist er daraufhin, dass die maßgebliche innovative Kraft weitaus stärker von weiblichen Positionen ausging, als man gemeinhin annimmt. Als eine wichtige Konstante macht Ullrich in der Kunst dieser Zeit den Humor aus. In dem mittleren Band, betitelt mit „Letzte Sonnenstrahlen des 20. Jahrhunderts“, schreibt er: „Daher aber sind die vielen heiteren und lustigen Œuvres der 80er und 90er Jahre ein Indiz dafür, wie einheitlich und in sich geschlossen die Kunstwelt damals war. Und im gemeinsamen Spaß-Haben wurde

Seite 4

Presseinformation

6. Juli 2021

man noch einiger. Dass sich die Kunstkritik dennoch hartnäckig darum bemühte, immer neue Ismen zu identifizieren und klare Gegensätze zwischen einzelnen Strömungen zu erkennen, erscheint demgegenüber etwas altmodisch und hilflos – orientiert an früheren Jahrzehnten, als noch ideologisch über Kunst und ihre vermeintlich einzig richtige Ausprägung gestritten wurde.“

Im dritten Band mit dem Titel „Kunst für ein neues Millenium“ sagt **Elke Buhr**, Kunstautorin und Chefredakteurin des Magazins Monopol: „Die Kunst der 1990er-Jahre ist alles andere als ein Monolith. Aber eines kann man feststellen: Das konzeptuelle Denken, das von den Avantgarden der 1970er-Jahre kommt, wird in diesem Jahrzehnt zu einer Grunddisposition. Die neue Generation der Konzeptkünstlerinnen und -künstler mag die Sache spielerischer angehen als die Väter und Mütter der 1970er, aber eine beständige Reflexion des eigenen Tuns und der Rahmenbedingungen der Kunst gehört zur Grundausstattung – wie bei Tobias Rehberger, der 1992 in seinen ‚Neun Skulpturen‘ modernistisches Formenvokabular als ironisches Zitat durchexerziert und 1995 Freunde und Bekannte mit Blumenbouquets ‚porträtierte‘.“ Für Buhr ist die Gleichzeitigkeit von Distanz und Nähe der entscheidende Parameter der Kunst dieser Zeit.

Gleichsam als Belege der verschiedenen Thesen enthält das Buch zudem zahlreiche Interviews mit den in der Sammlung vertretenen Künstlerinnen und Künstlern, die Aufschluss geben über ihre aktuellen Herausforderungen, Motivationen und Produktionsbedingungen wie auch die Entwicklungen ihres Werkes. Dazu gehören u.a. Gerhard Richter und Markus Lüpertz im ersten Band, Renee Green, Pippilotti Rist und Thomas Ruff im zweiten und Nevin Aladag, Daniel Knorr und Julian Charrière im dritten Band.

Seite 5

Presseinformation

6. Juli 2021

Gesprächspartner sind u.a. die Kuratoren Nadia Ismail, Kunsthalle Gießen, und Gregor Jansen, Kunsthalle Düsseldorf, die bereits seit mehreren Jahren mit ihrer Expertise der Sammlungstätigkeit der Bank zur Seite stehen. Herausgeber des Katalogs ist Lutz Casper, seit 1993 Referent der Sammlung LBBW, seit 1999 deren Leiter. Die dreiteilige Konzeption des Katalogs greift Casper übrigens räumlich in der von ihm kuratierten Jubiläumsausstellung „Jetzt oder nie“ im Kunstmuseum Stuttgart auf. Von 13. November 2021 bis 20. Februar 2022 sind dort auf drei Ebenen Werke der Sammlung LBBW zu sehen.

Lutz Casper, Sammlungsleiter, über die dreibändige Publikation: „Ich freue mich sehr, dass der neue Bestandskatalog mit seiner sorgfältig getroffenen Werkauswahl nicht nur visuell überaus ansprechend unsere Sammlung präsentiert. Dank der klugen und substantiellen Autorenbeiträge können wir unsere Sammlung nun auch in ihrem repräsentativen Charakter für über 100 Jahre Kunstgeschichte neu lesen und verstehen. Damit ist zugleich auch die grundlegende Vorbereitung für unsere Jubiläumsausstellung im Herbst geschaffen.“

Zur Aufmachung der Publikation: Thematisch aufbereitet befinden sich die drei Hardcover mit 148 bis zu 208 Seiten in einem papierbezogenen Schuber. Gestaltet von der Agentur Boros und herausgegeben im Distanz Verlag, Berlin sind die drei Hardcover mit farbigem Kastenrücken in rot, grün und blau versehen. Dies wirkt plakativ in dem schwarz bezogenen und mit Heißfolie veredelten Schuber und unterstreicht zugleich die Kategorisierung der Sammelbände in die verschiedenen Kunstrichtungen.

Seite 6

Presseinformation

6. Juli 2021

Jetzt oder nie. 50 Jahre Sammlung LBBW, Hg. Lutz Casper und LBBW; 536 Seiten, komplett vierfarbig gedruckt, 3 Hardcover im Schuber, Veröffentlichung: Juli 2021, € 75 (D) / £ 65 / \$ 105, ISBN 978-3-95476-346-7

Seite 7

Presseinformation

6. Juli 2021

Anhang / Weitere Informationen

Die Sammlungspräsentation im Kunstmuseum Stuttgart

(13. November 2021 – 20. Februar 2022)

Die von Lutz Casper kuratierte Ausstellung der Sammlung im Kunstmuseum Stuttgart mit dem gleichen Titel „Jetzt oder nie“, die ebenfalls anlässlich der Sammlungsjubiläums geplant wurde, musste um ein Jahr verschoben werden und wird nun ab November dort gezeigt. Sie orientiert sich an den Inhalten und Thesen des Katalogs, ist aber eigens auf die Räumlichkeiten des Museums zugeschnitten und lässt eine visuell spannende Präsentation der Highlights der Sammlung erwarten. Eine Präsentation, die zugleich einen eindrucksvollen Überblick gibt über die Entwicklung der Kunstgeschichte in den letzten Dekaden und die in ihr wirkenden Mechanismen und Dynamiken – Weitere Details hierzu folgen in Kürze.

Zur Genese der Sammlung

Die Sammlung der LBBW mit ihren Schwerpunkten in der deutschen Kunst der 80er und 90er-Jahre vereint zahlreiche, national und international bekannte künstlerische Positionen und viele hochkarätige Highlights. Sie gehört zu den ältesten Sammlungen im Wirtschafts- und Finanzsektor in Deutschland und birgt eine hohe Qualität. Das belegen zahlreiche Präsentationen in anerkannten Kunstinstitutionen wie dem ZKM | MNK Karlsruhe sowie der abc Berlin und der Art Cologne.

Sammlungskuratorium der LBBW

Das unter dem Vorsitz von LBBW-Vorstandsmitglied Thorsten Schönenberger im Frühjahr 2018 einberufene ehrenamtliche Sammlungskuratorium besteht aus Dirk Boll, President Europe & UK, Middle East & Africa Christie's, Maike Cruse, Gallery Weekend Berlin, Claudia Diem, Mitglied des Vorstands der BW-

Seite 8

Presseinformation

6. Juli 2021

Bank, Dr. Ulrike Groos, Direktorin Kunstmuseum Stuttgart, Thomas Locher, Rektor der HGB Leipzig, Dr. Ulrike Lorenz, Präsidentin der KlassikStiftung Weimar, sowie Petra Olschowski, Staatssekretärin Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg. Dieses berät die LBBW in allen Fragen zur Kunst und der Sammlung.

Fachkuratorium der Sammlung

Dem Fachkuratorium gehört – neben Dr. Gregor Jansen von der Kunsthalle Düsseldorf, und Dr. Nadia Ismail von der Kunsthalle Gießen – Lutz Casper, Leiter der Sammlung LBBW, als festes Mitglied an. Gemeinsam haben die drei in den vergangenen Monaten das aktuelle Sammlungskonzept erarbeitet. Darin werden Fragestellungen und Traditionslinien der bestehenden Sammlung durchleuchtet und für die Zukunft aktualisiert. Nach Themenblöcken geordnet, greifen diese konsequent auf, wie die Beziehung des Menschen zum Objekt „Kunst“ auch in einer morgigen, zunehmend digitalisierten Welt fortleben kann und wird. Das Fachkuratorium bereitet auch die geplanten Neuankäufe vor und begleitet diese. Dazu gehörten in den letzten Jahren unter anderem Werke von Tim Berresheim, Shannon Bool, Slawomir Elsner, Yngve Holen, Daniel Knorr und Anna Witt.